

Allgemeine Angaben zur alten Marzilibahn

Die Wassereinspeisung erfolgte für das Reservoir aus dem 10 km entfernt quellenden Stadtbach, (dieser entspringt westlich der Bahn-Station Thörishaus bei Pt. 625 Eichholz) fliesst über Oberwangen, Niederwangen, Bümpliz, Bethlehem, Weyermannshaus, Steigerhubel, Insel, Stadtbachquartier, unter SBB-Bahnanlage zum Bubenbergplatz (Blasermätteli, Loeb, Schauplatz- / Gurtengasse) mit Schiebersystem für die Wasserverteilung in die Hauptgassen. Der Strang von der Schauplatzgasse mit Abzweigung in die Gurtengasse führte zum Reservoir der Marzilibahn (Fassungsvermögen ca. 90`000 l) unter der Park- / Gartenanlage mit der Wetterstation zwischen Bundeshaus West und Bernerhof (zwischen den vier heutigen Lindenbäumen). Oft nutzte man auch noch das Wasser vom Ententeich von der kleinen Schanze und notfalls auch die öffentlichen Brunnen in Spital- und Christoffelgasse. Im äussersten Notfall liess man teures Trinkwasser gegen Verrechnung übers Marzilibähnli in die Aare.

Der Abfluss (Entleerung des Tank in der Talstation) in den Sulgenbach (ehemals offen fliessend der Mauer entlang bei Haus Nr. 20) unter dem Münzrain - Jugendherberge - Aare.

Der Ein- und Ausstieg erfolgte auf den Stirnseiten der Wagen, in der Längsachse. Auf jedem «Bähnli» fuhr ein uniformierter Wagenführer mit (dunkle Uniform, Hemd, Kravatte und mit Schirmmütze) und war für die Billettausgabe und die Kontrolle zuständig (Umhängekasse). Er sorgte auch für Ruhe und Ordnung. Der in der Bergstation anwesende Wagenführer bestimmte den Abfahrtszeitpunkt, d.h. Füllmenge Wasser und Zuladung Personen (Gewicht). Gegenseitig wurden die zugestiegenen Personen mit einem ausgeklügelten Klingelsystem gemeldet. Wenn die Gewichtsverhältnisse stimmten, löste der «Talfahrer» in der Bergstation die Stationsbremse und die Wagenregulierbremse, die Fahrt begann. Er musste genau abschätzen können, wie er die Regulierbremse einsetzte, um in der Talstation die 10 t schwere Bahn bei Vollast (30 Personen nach oben) anhalten zu können. Die Regulierbremse (Spindelkurbel) war auf jeder Plattform je links und rechts angeordnet.

Sicherheits-Systeme (alte Bahn)

Stationsbremse: (in der Bergstation) Verhindert ein unkontrolliertes wegrollen.

Talfahrender Wagenführer entriegelt über Fusspedal dieses Verriegelungssystem.

Geschwindigkeitsbremse: Übergeschwindigkeit (> 1,8 m/s) wird durch mechanischen Zentrifugalschalter ein Nothalt ausgelöst.

Mechanische Notbremse: kann jederzeit durch Wagenführer mit Fusspedal ausgelöst werden.

Mechanische Regulierbremse: über die vierfach vorhandenen vertikalen Kurbeln auf den Plattformen wird die Geschwindigkeit durch den Wagenführer variiert.

Hinweis: alle Bremsverfahren wirken sowohl auf Zahnstange wie auch auf die Räder.

Beteiligte Unternehmen 1885

Maschinenfabrik Pümpin & Herzog, später übernommen von der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke (Eisengiesserei) Bern, nachfolgend Von Roll AG.